

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Edict erlassen wurde, durften sie sich offen zu einer Gemeinde constituiren. Früher sollen sie heimlich in Scheunen ihren Gottesdienst nach lutherischem Ritus gehalten haben.

Die umgebende Natur ist zu abenteuerlich, als dass nicht auch die Sage hier walten würde. Dort oben zwischen dem eisigen Thorstein und der Scheichenspitze hat der Böse seine Wohnung, und wie er dort an heiteren, sonnigen Tagen Schneewolken emporwirbelt, so bezeugen des Nachts feurige, stäubende Funken sein Dasein. Besonders führt er liederliche Dirnen fort und lässt sie an ihren Knien mit Hufeisen beschlagen; der alte Schmied in Steinach musste dieses Geschäft, um Mitternacht vom Satan geweckt, mehrmals vollziehen. Die Veranlassung dieser Sage mag das Auffinden von Hufeisen oben in diesen unwirthbaren, jetzt kaum noch von eines Menschen Fuss betretenen öden Steinwüsten gewesen sein.

Prosaische Forscher hingegen deuten die Sache dahin, dass einst ein Saumpfad von Obertraun über den „Stein“ herüberführte, auf welchem Salz gesäumt wurde.

So unglaublich dies nun auch klingen mag, so ist es andererseits doch Thatsache, dass noch vor wenigen Decennien Pferde auf die Alpen des „Stein“ getrieben wurden. Entweder hat die fortschreitende Erosion auf den Karrenfeldern den wahrscheinlich theilweise besseren Weg vernichtet, oder man benützte eine eigene, an die Platten gewöhnte Race von Pferden.

20. Ueber die Schwadering auf den Dachstein 2996 m.

Zu einer Zeit, als die Dachsteinspitze von Hallstatt schon ziemlich oft bestiegen wurde, galt es nahezu als Ereigniss, wenn ein Tourist sich auf die Südseite der Gruppe verirrt. Die Lage von Ramsau, abseits von jeder belebten Strasse, die schwierigen Zugänge zur Spitze selbst hielten viele Bergsteiger ab, jene Schönheiten der Südseite aufzusuchen, welche ihnen aus den spärlichen Schilderungen sagenhaft vorschwebten. Als 1875 die Salzburg-Tiroler Bahnlinie eröffnet wurde, drang der Ruf von den grossartigen Bildern der Südabstürze bald in weitere Kreise. Damals konnte jedoch die Besteigung nur auf zwei Linien bewerkstelligt werden, welche bedeutende Umwege erheischten. Entweder man benützte die Windlegerscharte, westlich vom Thorstein, als Zugang zur Gosauer Seite des Dachstein, oder aber man musste der Hochfläche des Hallstätter Gletschers von Süden beikommen, um auf dem alten Hallstätter Weg die Spitze zu gewinnen. Letzteres geschah in frühester Zeit über die Feisterscharte, das Steinplateau und den Schladminger Gletscher. Später wurde ein näherer Weg durch die Edelgriesschlucht und über den Grat des Kleinen Koppenkarstein eingeschlagen. Der Abstieg vom Grat auf die Firnfelder war aber nicht Jedermanns Sache, und so kam diese